

Entwicklungsprojekt **3.3.303**

Grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung des „Bogens zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungs- bogen –“

Abschlussbericht

Angela Fogolin
Roswitha Blum

Laufzeit: I/2013 – III/2014

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 1427
Fax: 0228 / 107 - 2962
E-Mail: fogolin@bibb.de

Bonn, 22.August 2014

www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	2
1. Problemdarstellung.....	2
2. Projektziele.....	5
3. Methodische Vorgehensweise.....	5
4. Ergebnisse.....	5
5. Zielerreichung	6
6. Ausblick und Transfer.....	6
Veröffentlichungen	6
Literaturverzeichnis	7

Das Wichtigste in Kürze

Im Mittelpunkt des EP 3.3.303 stand die Entwicklung einer Handreichung, die beruflich Qualifizierten mit Interesse an einem ersten, berufsbegleitenden (Fern-)Studium Tipps und Informationen bietet. Gründe für diese konzeptionelle Neuausrichtung der früheren Handreichung „Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen“ waren zum einen der hohe Informations- und Unterstützungsbedarf der genannten Zielgruppe, zum anderen der mit der bildungspolitisch forcierten Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte einhergehende Bedeutungsgewinn des Distance Learning.

1. Problemdarstellung

Ausgangspunkt für das EP war der dringende Überarbeitungsbedarf des „Bogens zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen“ (Stand: 2006). Mit dieser BIBB-Publikation wurden vorrangig Interessierte an einem nicht-akademischen, berufsbildenden Fernlehrgang angesprochen. Bei der notwendigen Aktualisierung (bzw. Neukonzeption) der Handreichung galt es jedoch, einer wichtigen bildungspolitischen Weichenstellung der letzten Jahre, nämlich der Öffnung der Hochschulen für neue Studierendengruppen, Rechnung zu tragen. Im Folgenden soll dies näher ausgeführt werden.

1.1 Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte

Das in Deutschland jahrhundertlang tradierte „Bildungs-Schisma“ (BAETHGE 2006, S. 13) – mit seiner klaren und institutionalisierten Abgrenzung zwischen beruflicher Bildung einerseits und akademischer Bildung andererseits – erlebt gegenwärtig einen Bedeutungsverlust. Es scheint nicht mehr zeitgemäß in einem gesamtgesellschaftlichen Umfeld, das in den letzten Dekaden grundlegende Transformationsprozesse hin zu einer „Wissensgesellschaft“ (z.B. WOLTER/WIESNER/KOEPERNIK 2010) durchlaufen hat und durch rasante technologische Entwicklungen und globalisierte Produktions- und Handelswege geprägt ist. Diese Entwicklungen gehen einher mit steigenden und sich ständig wandelnden Anforderungen an Facharbeit. Zunehmend stellt sich daher die Frage nach einer „Akademisierung der Arbeitswelt“ (z.B. SEVERING/TEICHLER 2013, KUDA et al. 2012, RAUNER 2012).

Die Bildungspolitik reagierte auf diese Entwicklung mit der Strategie des „Lebenslangen Lernens“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2000). Sie weist einerseits dem Individuum eine weitgehende Selbstverantwortung für die Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie und die Erhaltung seiner Beschäftigungsfähigkeit zu, setzt andererseits aber auch Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Bildungssystemen und die Anschlussfähigkeit aller Lernergebnisse voraus.

Die notwendige Reform des Hochschul- und Studiensystems wurde in Deutschland durch Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bekräftigt und in der Hochschulgesetzgebung der Länder umgesetzt. Als Prämisse gilt nun, dass „lebenslanges, auch berufsbegleitendes Lernen, [...] zu einem Leitprinzip werden [muss], von dem her sich die Bildungsangebote der Universitäten künftig organisieren, um einem veränderten Bildungsverhalten mit stärker individualisierten Bildungs- und Berufsbiographien und dem Qualifikationsbedarf des Beschäftigungswesens Rechnung tragen zu können“ (WISSENSCHAFTSRAT 2006, S. 65f.).

2009 leitete ein Beschluss der KMK eine stärkere Öffnung der Hochschulen für Personen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein (vgl. KMK 2009). Inzwischen gibt es in allen Bundesländern entsprechende Regelungen (vgl. KMK 2011) und gewinnen die dadurch eröffneten Möglichkeiten des Hochschulzugangs zunehmend an Bedeutung. Zwar ist der Anteil von Studierenden ohne Abitur immer noch relativ gering, doch deutet sich hier ein allmählicher Bewusstseinswandel an. So hat sich „zwischen 2007 und 2010 [...] der Anteil von Studienanfänger/-innen ohne Abitur im bundesweiten Durchschnitt [...] verdoppelt. In absoluten Zahlen entspricht das einer Steigerung von 3.940 auf 9.241 Studienanfänger/-innen ohne Abitur“ (NICKEL/DUONG 2012, S. 29).

Für die Hochschulen gilt es nun, sich „die symbolische Macht des Überkommenen“ (ALHEIT 2009, S. 6) bewusst zu machen, die tendenziell nach wie vor als subtiler Exklusionsmechanismus, insbesondere bei Studieninteressierten „aus ‚hochschulfernen‘ Milieus“ (SCHMITT 2010, S. 11) wirken und sie vom Studium abschrecken kann (z.B. ALHEIT 2009, SCHMITT 2010).

Oder anders formuliert: Die Hochschulen müssen dem Fakt Rechnung tragen, dass die neuen, „nicht-traditionellen“ Studierenden (z.B. FREITAG 2012, JÜRGENS/ZINN/SCHMITT 2011) auch neuer Formen der Didaktik und Ansprache bedürfen (also dass ein berufsbegleitendes Studium anders konzipiert werden muss als ein Studiengang, der von Abiturientinnen und Abiturienten unmittelbar im Anschluss an die Schulzeit belegt wird) und häufig auch zusätzliche, flankierende Maßnahmen wie z.B. Brückenkurse oder zielgruppengerechte Studienberatung erforderlich sind (z.B. KERRES et al. 2012, HANFT 2013).

1.2 Bedeutungszuwachs des Distance Learning

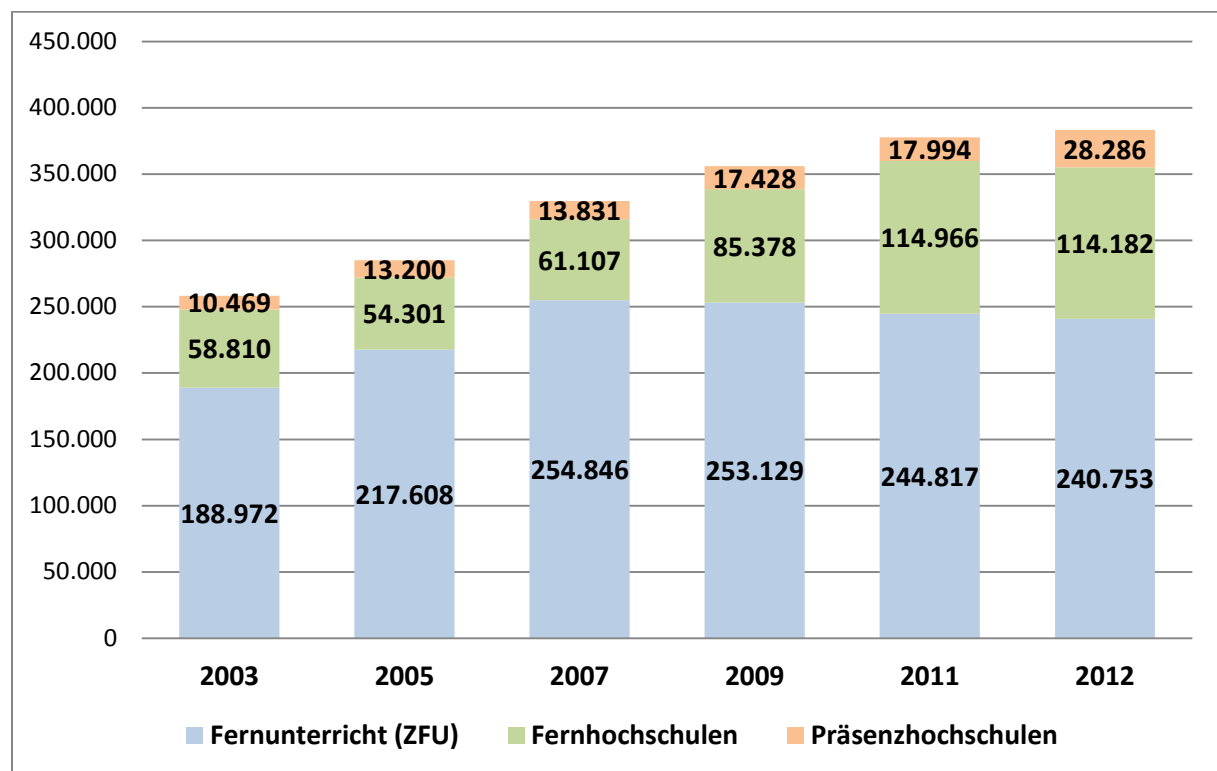
Im Zuge der oben skizzierten Entwicklungen „hat die Fernlehre inzwischen den Status einer ‚Normalform‘ erlangt“ (LEHMANN 2012, S. 19). Fernlehre ist keine neue didaktische Herangehensweise, sondern ihre Wurzeln finden sich bereits in der antiken Briefkultur. Seit ihren ersten, systematischen Anfängen im 18. Jahrhundert (vgl. LEHMANN 2012, S. 23) zeichnet sie sich dadurch aus, dass die Lern- bzw. Studieninhalte überwiegend mit Medien vermittelt werden, die es ermöglichen, eine räumliche Distanz zwischen Lehrenden und Lernenden zu überwinden.

Fernstudiengänge werden heute in der Regel als „Blended Learning“-Arrangements durchgeführt: Die Studieninhalte werden üblicherweise per Studienbrief (digital oder Print) vermittelt; Kommunikation, Austausch und Zusammenarbeit mit Dozierenden, Teletutor/-innen und anderen Studierenden erfolgen meist netzgestützt (vgl. ZAWACKI-RICHTER 2011). Die dadurch ermöglichte weitgehende Orts- und Zeitunabhängigkeit des Lernens macht das Fernstudium seit jeher für bestimmte Studierendengruppen (z.B. Erwerbstätige, mobilitätseingeschränkte Menschen, Menschen in der Familienphase, aber auch Strafgefangene etc.) besonders attraktiv: So immatrikulierten sich im Wintersemester 2010/2011 in NRW knapp zwei Drittel (64,6%) aller Studienanfänger/-innen „mit beruflicher Qualifikation als Hochschulzugangsberechtigung“ an der Fernuniversität Hagen (zum Vergleich: im Durchschnitt wiesen die Hochschulen in NRW im Wintersemester 2010/2011 0,2% beruflich qualifizierte Studienanfänger/-innen auf (vgl. BUCHHOLZ et al. 2012, S. 8f.).

Zu beachten ist dabei, dass klassische Fernstudiengänge sehr hohe Anforderungen an das individuelle Selbst- und Zeitmanagement der Studierenden stellen und die Frage der Vereinbarkeit von Studium und Lebenssituation sich Fernstudierenden in besonderem Maße stellt. Eine Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung belegt den – im Vergleich zu an einem berufsbildenden Fernlehrgang Interessierten – deutlich größeren Informations-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf, den beruflich Qualifizierte, die an der Aufnahme eines ersten, berufsbegleitenden Fernstudiums interessiert sind, haben (vgl. FOGOLIN 2011, S. 78).

Auch wenn die 1974 gegründete Fernuniversität Hagen in Bezug auf die Anzahl der beruflich qualifizierten und erwerbstätigen Studierenden in Deutschland eine Sonderstellung einnimmt, hat sich in den letzten Jahren eine ausdifferenzierte Landschaft hochschulischer Anbieter von Fernstudiengängen etablieren können. Entsprechend steigt die Zahl der Fernstudierenden seit Jahren deutlich an (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: **Zahl der Fernlernenden und Fernstudierenden in Deutschland im Zeitraum 2003 – 2012**



Quelle: FORUM DISTANCE LEARNING 2012, S. 16 (eigene, überarbeitete Darstellung)

Es wäre allerdings verkürzt, würde man ausschließlich Fernstudiengänge als berufsbegleitend konzipierte akademische Bildungsangebote ansehen. Andere Formen der zeitlichen und örtlichen Flexibilisierung der Lehre sind z.B. Teilzeit- oder Abendstudiengänge. Diese, meist ebenfalls als „Blended Learning“-Angebote konzipierten Bildungsformate ermöglichen durch regelmäßige Präsenzveranstaltungen eine stärkere Strukturierung des Studienablaufs. Zwischen den Präsenzterminen werden häufig ebenfalls digitale Medien und netzgestützte Technologien für Selbstlernphasen eingesetzt (z.B. BUCHEGGER 2010). Perspektivisch ist daher von einer immer stärkeren didaktischen Konvergenz von berufsbegleitenden Teilzeit-, Abend- und Fernstudiengängen auszugehen.

2. Projektziele

Im Mittelpunkt des Entwicklungsprojektes stand die Konzeption einer studien- und hochschulübergreifenden Handreichung für beruflich Qualifizierte, die ein erstes, berufsbegleitendes (Fern-)Studium anstreben. Die Publikation bietet – ergänzend zu den vielfältigen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten seitens der Hochschulen – dem genannten Personenkreis Anregungen und Informationen, die beispielsweise bei der Auswahl des passenden Studiengangs, aber auch zur gezielten Vorbereitung einer Studienberatung etc. genutzt werden können.

3. Methodische Vorgehensweise

Um sicher zu stellen, dass die geplante Aktualisierung den Informationsbedarfen der Zielgruppe gerecht wird, wurde der frühere „Selbstbeurteilungsbogen“ (Stand: 2006) zunächst in der vorliegenden Form durch Angehörige des mit dieser Publikation angesprochenen Adressatenkreises (nicht-akademische Fernlernende) im Hinblick auf seinen Gebrauchswert evaluiert. Dabei wurden insbesondere Sprache und Aufbau als dringend überarbeitungswürdig erachtet.

Im Zuge der weiteren Arbeiten kristallisierte sich immer stärker heraus, dass es zielführender ist, eine völlig neue Handreichung zu konzipieren als den „Selbstbeurteilungsbogen“ in seiner bisherigen Form zu aktualisieren:

- Zum einen stehen Interessierten an einem berufsbildenden Fernlehrgang auch andere, thematisch vergleichbare Publikationen zur Verfügung (z.B. der von BIBB und ZFU herausgegebene und vierteljährlich aktualisierte „Ratgeber für Fernunterricht“, vgl. www.zfu.de, Informationen des Branchenverbandes FDL, vgl. www.forum-distance-learning.de etc.).
- Zum anderen hat eine andere Zielgruppe, die von dem bisherigen Selbstbeurteilungsbogen nicht angesprochen wurde und der vergleichsweise wenig *anbieter- und angebotsübergreifende* Informationsmaterialien zur Verfügung stehen, nämlich Interessierte an einem ersten, berufsbegleitenden (Fern-)Studium, einen deutlich höheren Unterstützungsbedarf (siehe Punkt 1).

Daher wurden leitfadengestützte Interviews mit beruflich qualifizierten Fernstudierenden, die im Rahmen des vorhergehenden BIBB-FP 3.3.201 „Personenbezogene (Weiter-)Bildungsberatung im Fernlernen“, <http://www.bibb.de/de/wlk51067.htm>) geführt worden waren, zusätzlich gezielt im Hinblick auf die dort geäußerten Informations-, Beratungs- und Unterstützungsbedarfe ausgewertet.

Flankierend wurden Dokumentenanalysen einschlägiger hochschulischer Informationsmaterialien und informelle Gespräche mit hochschulischen Expertinnen und Experten durchgeführt, hier insbesondere mit Vertretern/-innen staatlicher und privater Fernhochschulen sowie einschlägiger Hochschulprojekte (BMBF-Programm „Offene Hochschulen“, vgl. www.offene-hochschulen.de, NRW-Projekt „KOMDIM“, vgl. www.komdim.de und BMBF-Programm „ANKOM“, vgl. <http://ankom.his.de/>).

Auf dieser Basis wurde eine Handreichung erarbeitet, deren Vorabversion durch Angehörige der Zielgruppe sowie zusätzlich durch hochschulische Akteure evaluiert wurde. Auf Basis aller Rückmeldungen wurde die Handreichung abschließend überarbeitet. Sie liegt nunmehr in Form eines Printmediums und in einer digitalen PDF-Version vor (vgl. www.bibb.de/beruflich-qualifiziert-studieren).

4. Ergebnisse

Als Ergebnisse des abgeschlossenen Entwicklungsprojektes liegen neben der Handreichung weitere Veröffentlichungen vor (siehe unten).

5. Zielerreichung

Die avisierte Projekt- und Meilensteinplanung wurde eingehalten.

6. Ausblick und Transfer

Um die angestrebte Zielgruppe zu erreichen, wurden über die Veröffentlichung der Handreichung hinaus weitere Transferaktivitäten durchgeführt. Neben einer Pressemitteilung, die in Abstimmung mit der Stabsstelle PR veröffentlicht wurde, wurde die Handreichung auch bei zwei einschlägigen hochschulischen Fachtagungen platziert (Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für ein Fernstudium an Hochschulen (AG-F) am 17./18.06.2014, ANKOM-Abschlusskonferenz am 24./25.06.2014). Darüber hinaus konnten auch verschiedene, größtenteils hochschulische Multiplikatoren für einen Veröffentlichungshinweis auf ihrer Webpräsenz gewonnen werden, z.B. die Hochschulrektorenkonferenz, Projekt Nexus, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die Servicestelle zur Förderung lebenslangen Lernens der Universität Potsdam, das Fernstudienzentrum des Karlsruher Instituts für Technologie, die Servicestelle Offene Hochschulen Niedersachsen, der Hochschulverbund Distance Learning, das InfoWeb Weiterbildung und der Deutsche Bildungsserver.

Um die Aktualität der Handreichung zu gewährleisten, ist zukünftig eine regelmäßige Überarbeitung erforderlich. Darüber hinaus wird im Sinne der Zielgruppenorientierung auch zu prüfen sein, ob eine Suchmaschinenoptimierung für die BIBB-URL und/oder zusätzliche Dateiformate für mobile Endgeräte erforderlich sind bzw. sein können.

Veröffentlichungen

Handreichung

FOGOLIN, Angela: Beruflich qualifiziert studieren?! Informationen zum berufsbegleitenden Studium. Bonn 2014. URL: www.bibb.de/beruflich-qualifiziert-studieren

Referierter Beitrag in Zeitschrift

FOGOLIN, Angela: Entscheidung für ein Fernstudium – Einflussfaktoren aus der Sicht beruflich qualifizierter Fernstudierender. Eingereicht zur Veröffentlichung in: Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung. Ausgabe 04/14: Opening up Higher Education to Adult Learners – Concepts and Research Results

Nicht-referierte Beiträge in Sammelbänden

FOGOLIN, Angela: Beratungsanliegen beruflich qualifizierter Fernstudieninteressierter. In: Grundlagen der Weiterbildung – Praxishilfen. Ergänzungslieferung 115. Neuwied, Juli 2014

FOGOLIN, Angela: Beratungsanliegen beruflich qualifizierter Fernstudieninteressierter. Beitrag 4.260. In: KREKLAU, Carsten; SIEGERS, Josef (Hrsg.): Handbuch der Aus- und Weiterbildung. Köln, November 2013

(Anmerkung: Auf Wunsch der Herausgeber des Handbuchs Aus- und Weiterbildung wurde der Beitrag 2014 in identischer Form auch im Handbuch: Grundlagen der Weiterbildung – Praxishilfen (Verlag: Luchterhand) veröffentlicht)

Beiträge zum Datenreport

FOGOLIN, Angela: Kapitel B 2.3 „Fernlernen“. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014. Bonn 2014, S. 333 – 337

FOGOLIN, Angela: Kapitel B 2.3 „Fernlernen“. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013. Bonn 2013, S. 339 – 342

Rezension

FEDDERSEN, Andrea: Fernstudium multimedial und mobil. Implementationskonzept für den Einsatz von Tablet-Computern im Fernstudium am Beispiel des iPads. In: BWP, Heft 2/2013, S. 51

Vorträge

- 17.06.2014: Frühjahrstagung der AG-F (Arbeitsgemeinschaft für ein Fernstudium an Hochschulen), Sektion der DGWF (Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium) e.V., Bremen
- 18.03.2014: Arbeitskreis Pädagogik des Forum DistanceE-Learning, Bonn

Literaturverzeichnis

ALHEIT, Peter: Die symbolische Macht des Wissens. Exklusionsmechanismen des universitären Habitus. Vortrag an der Universität Heidelberg am 03.06.2009. URL: www2.ibw.uni-heidelberg.de/wisskoll/pdf/alheit.pdf (Stand: 22.08.2014)

AGENTUR FÜR ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG (Hrsg.): Beruflich qualifiziert studieren – Herausforderung für Hochschulen. Ergebnisse des Modellprojekts Offene Hochschule Niedersachsen. Bielefeld 2013

BAETHGE, Martin: Das deutsche Bildungs-Schisma: Welche Probleme ein vorindustrielles Bildungssystem in einer nachindustriellen Gesellschaft hat. Göttingen 2006. URL: www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/SOFI-Mitteilungen/Nr._34/Baethge.pdf (Stand: 22.08.2014)

BUCHEGGER, Barbara: E-Learning – Chance oder erhöhte Belastung? Wahrnehmungen von berufsbeigleitend Studierenden. Wien 2010. URL: <http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/51> (Stand: 22.08.2014)

BUCHHOLZ, Anja et al.: Hochschulzugang für Berufstätige – Exemplarisch analysiert am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum. Düsseldorf 2012. URL: http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_188.pdf (Stand: 22.08.2014)

EUROPÄISCHE KOMMISSION: Memorandum über Lebenslanges Lernen. Lissabon 2000. URL: <http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MemorandumDe.pdf> (Stand: 22.08.2014)

FOGOLIN, Angela (Hrsg.): Bildungsberatung im Fernlernen. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Bielefeld 2012

FOGOLIN, Angela: Nutzung von Beratungsangeboten und Informationsquellen im Vorfeld der Belegung eines Fernstudiums. In: HELMSTÄDTER, Hans Georg; TIPPE, Ulrike (Hrsg.): Management von Fernstudium und Weiterbildung nach Bologna. Brandenburg 2011, S. 70 – 85. URL: <http://www.aww-brandenburg.de/special/HDL-Tagungsband2010.pdf> (Stand: 22.08.2014)

FORUM DISTANCE-LEARNING (Hrsg.): Fernunterrichtsstatistik 2012. URL: www.forum-distance-learning.de (Stand: 22.08.2014)

FREITAG, Walburga Katharina: Zweiter und Dritter Bildungsweg in die Hochschule. Düsseldorf 2012. URL: http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_253.pdf (Stand: 22.08.2014)

HANFT, Anke; BRINKMANN, Katrin (Hrsg.): Offene Hochschulen. Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen. Münster 2013

HOLZ, Manuela: Neben dem Beruf studieren – Fluch oder Segen? In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE) (2011) 2. URL: <http://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/233/359> (Stand: 22.08.2014)

JÜRGENS, Alexandra; ZINN, Bernd; SCHMITT, Ulrich: Beruflich Qualifizierte – die neuen Studierenden der „Bologna-Ära“. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (2011) 2, S. 230 – 237

KERRES, Michael et al. (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, New York, München, Berlin 2012

KREUTZ, Maren; WANKEN, Simone; MEYER, Rita: Organisationsformen wissenschaftlicher Weiterbildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung, (2012) 2, S. 135 – 142

KUDA, Eva et al. (Hrsg.): Akademisierung der Arbeitswelt. Zur Zukunft der beruflichen Bildung. Hamburg 2012

KULTUSMINISTERKONFERENZ: Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009. URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Hochschulzugang-erful-qualifizierte-Bewerber.pdf (Stand: 22.08.2014)

KULTUSMINISTERKONFERENZ: Synoptische Darstellung der in den Ländern bestehenden Möglichkeiten des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung auf der Grundlage hochschulrechtlicher Regelungen (Stand: Juli 2011). URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf (Stand: 22.08.2014)

LEHMANN, Burkhard: Aus der Ferne Lehren und Lernen – zu den Grundzügen eines außergewöhnlichen Bildungsformats. In: FOGOLIN 2012, a.a.O., S. 19 – 41

NICKEL, Sigrun; DUONG, Sindy: Studieren ohne Abitur: Monitoring der Entwicklungen in Bund, Ländern und Hochschulen. Gütersloh 2012. URL: http://www.che.de/downloads/CHE_AP157_Studieren_ohne_Abitur_2012.pdf (Stand: 22.08.2014)

RAUNER, Felix: Akademisierung beruflicher und Verberuflichung akademischer Bildung – widersprüchliche Trends im Wandel nationaler Bildungssysteme. Bremen 2013. URL: http://www.bwpat.de/ausgabe23/rauner_bwpat23.pdf (Stand: 22.08.2014)

SCHULTZ, Tanjev; HURRELMANN, Klaus (Hrsg.): Die Akademiker-Gesellschaft. Müssen in Zukunft alle studieren? Weinheim und Basel 2013

SCHMITT, Lars: Bestellt und nicht abgeholt. Soziale Ungleichheit und Habitus-Struktur-Konflikte im Studium. Wiesbaden 2010

SEVERING, Eckhart; TEICHLER, Ulrich (Hrsg.): Akademisierung der Berufswelt? Bielefeld 2013

ULBRICHT, Lena: Stille Explosion der Studienberechtigtenzahlen – die neuen Regelungen für das Studium ohne Abitur. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), (2012) 1, S. 39 – 42

WISSENSCHAFTSRAT: Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem. 2006. URL: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/7067-06.pdf> (Stand: 22.08.2014)

WOLTER, Andrä; WIESNER, Gisela; KOEPERNIK, Claudia (Hrsg.): Der lernende Mensch in der Wissensgesellschaft. Perspektiven lebenslangen Lernens. Weinheim und München 2010

ZAWACKI-RICHTER, Olaf: Geschichte des Fernunterrichts. Vom brieflichen Unterricht zum gemeinsamen Lernen im Web 2.0. In: EBNER, Martin; SCHÖN, Sandra (Hrsg.): L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. Graz 2011. URL:

<http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/54/24> (Stand: 22.08.2014)